



Der Bischof von Feldkirch

## Das gebrochene Licht von Weihnachten

Hirtenwort von Bischof Benno Elbs im Advent 2017

„Woran erkennt man, dass die Nacht endet und der Tag beginnt?“ So fragt ein Rabbi seine Schüler in einer chassidischen Erzählung. „Wenn man einen Hund von einem Schaf unterscheiden kann“, antwortet ein Schüler. „Wenn man einen Apfelbaum von einer Birke unterscheiden kann“, meint ein anderer. „Nein“, sagt der Rabbi zu beiden, „es ist dann, wenn du in das Gesicht eines Menschen blicken kannst und darin deine Schwester und deinen Bruder erkennst.“

Advent lässt Menschlichkeit in der Welt aufleuchten. Denn zu Weihnachten blickt uns Gott in Gestalt eines Kindes ins Angesicht und macht uns zu seinen Schwestern und Brüdern. Die biblischen Texte des Advents erzählen von großer Freude und Hoffnung [Jesaja]. Die weihnachtlichen Hymnen und Gesänge erzählen uns vom groß Herauskommen [Magnificat, Lk 1,46-55], vom Gutes-Sagen [Benedictus, Lk 1,68-79], von der Ehre Gottes [Gloria, Lk 2,14]. Sie erzählen uns von der Zusage, die mit der Geburt eines jeden Kindes einhergeht: Hoffnung auf das Unerwartete, Sehnsucht nach einem Neuanfang, Vertrauen in das Gute.

Dieses Licht von Weihnachten erhellt auch die Schattenseiten des Lebens, es bricht sich und funkelt sogar noch in den Scherben unseres Lebens. Und darum feiern wir gleich einen Tag nach Weihnachten das Fest des ersten christlichen Märtyrers (Stephanitag) und das Fest der unschuldigen Kinder, die Herodes ermorden ließ. Auch heute sehen wir Bilder von Hunger und Not, Terror und Gewalt. Weihnachten ist keine süße Idylle, dieses Fest spiegelt unser Leben wider, weil Gott selbst in dieses Leben herabsteigt.



Wir spüren es täglich: die Nacht ist noch nicht in den Tag übergegangen. Die kommenden Adventtage laden uns ein, diese Wirklichkeiten von Weihnachten sehen zu lernen. Die „barmherzige Liebe unseres Gottes“ (Lk 1,78a) beschenkt uns mit der Kraft zum Mitlieben, zum Mitleiden und zum Mittragen. Diese Kraft Gottes erhält an Weihnachten ein menschliches Antlitz. In eine Welt, in der es Unbarmherzigkeit, Zerstörung, Ausgrenzung gibt, bringt er die Liebe Gottes, die Verwundete heilt, Traurige tröstet und Getrennte zusammenführt.



Der Bischof von Feldkirch

Der Advent ist jene Zeit im Jahr, in der wir unsere Solidarität und Verbundenheit mit Menschen in Not verstärkt zeigen. Deshalb lade ich Sie ein, sich nach Kräften an der Adventaktion „Bruder und Schwester in Not“ zu beteiligen. Die Not hat auch in unseren Tagen viele tausend Gesichter, in denen sich das Licht von Weihnachten bricht. Die Adventaktion will ein Beitrag sein, dass die Nacht endet und der Tag anbricht und das Antlitz anderer Menschen zum Leuchten beginnt, weil wir in ihnen unsere Brüder und Schwestern – in Not – erkennen. Lassen wir das Licht Christi in unsere Herzen und in unser Leben hineinleuchten! Ich wünsche Ihnen eine gnadenreiche Adventzeit und ein gutes Zugehen auf das Fest der Menschwerdung unseres Herrn!

+ Benno

Bischof Benno Elbs